

Tag der offenen Tür 2014

Zukunft gestalten – Nachwuchs sichern

Dass ein Studium an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe eine echte Alternative zum Universitätsstudium ist, spricht sich bei Schulabgängern immer mehr herum. Persönlich überzeugen wollten sich davon über 1000 interessierte Schülerinnen und Schüler aus Karlsruhe und der Region. Am 22. März kamen sie zum Tag der offenen Tür der DHBW Karlsruhe und sprachen mit Vertretern der Partnerunternehmen, Studiengangsleitern, Laboringenieuren, Studierenden und Absolventen. Über 75 Partnerunternehmen, vom mittelständischen Unternehmen bis zum Global Player, präsentierten sich. Aufgrund dieser hohen Zahl hatten die Organisatoren beschlossen, ein weiteres Gebäude der DHBW KA mit einzubeziehen. So waren beispielsweise Daimler, MIRO und Sulzer in den Räumlichkeiten der Erzbergerstr. 119 mit Ständen



Fortsetzung auf Seite 2

DHBW Karlsruhe

Grußwort des Rektors

2014 ist das Jahr der Jubiläen an der DHBW. Im Jahr 1974 nahmen in Stuttgart und Mannheim die beiden ersten Standorte der Berufsakademie mit 164 Studierenden und 51 Ausbildungsfirmen den Studienbetrieb auf. Dieses 40-jährige Jubiläum wird die DHBW im September in Mannheim festlich begehen. Und nicht zu vergessen, am 1. März 2014 wurde die Duale Hochschule Baden-Württemberg fünf Jahre alt. Aber auch die DHBW Karlsruhe hat Grund zum Feiern: am 1.10. 1979 wurde die Außenstelle Karlsruhe der Berufsakademie Mannheim ein eigenständiger Standort. Hier begann es mit 48 Studierenden und 32 Firmen in zwei Studiengängen, Industrie und Maschinenbau. Auch dieses Ereignis soll am 3. Dezember an der DHBW Karlsruhe gebührend gefeiert werden. Die DHBW hat sich aber nicht nur in der Vergangenheit sehr positiv entwickelt, wir können auch mit froher Erwartung in die Zukunft blicken. Die DHBW ist im Kreis der Hochschulen des Landes angekommen, an deren Entwicklung sie jetzt auf Augenhöhe teilnimmt. So lassen auch die Verhandlungen zum Solidarpaket III, die ab 2015 die Finanzierung der Hochschulen substantiell verbessern sollen, eine deutliche Erhöhung der Ausstattung mit Personalstellen erhoffen, welche die DHBW nach ihrem überwältigenden Wachstum in den letzten Jahren dringend benötigt.

Viel Freude beim Lesen der neuen Partnerinfo

Ihr Prof. Dr. Georg Richter

Rektor

Impressum

Herausgeber: DHBW Karlsruhe

Redaktion/Layout:

Susanne Diring, Katja Stieb

Gesamtherstellung:

Agentur und Druckerei Murr GmbH



Termine 2014 der Dualen Hochschule Karlsruhe 2. Halbjahr

18. Juli	Ausbildungsmesse Rastatt	BadnerHalle Rastatt	08. Nov.	Absolventenfeier	Stadthalle Karlsruhe
19. Juli	„PROMS 2014“ Konzert des Sinfonieorchesters an der DHBW Karlsruhe.	Kongresshaus Karlsruhe	11. Nov.	Studium generale: „Projektmanagement“	DHBW Karlsruhe
27. Sept.	Ausbildungsplattform	Festhalle Stutensee	22. Nov.	Studieninformationstag	DHBW Karlsruhe
01. Okt.	Immatrikulationstag	DHBW Karlsruhe	29. Nov.	Medizinsymposium	DHBW Karlsruhe
10./11. Okt.	Einstieg ABI 2014	Neue Messe Karlsruhe	03. Dez.	Akademische Jahresfeier „35 Jahre BA/DHBW Karlsruhe“	DHBW Karlsruhe
24. Okt.	Berufs- und Studienmarkt	Bretten			

vertreten. Diese Neuerung wurde von den Besuchern gut angenommen und sie strömten auch dort zu den Veranstaltungen und Vorlesungen. Besonders interessiert waren die Jugendlichen wieder daran, mehr über ihre Mathematikkenntnisse zu erfahren. Das konnten sie beim Mathetest, den Mitarbeiter des wissenschaftlichen Projekts „Optes“ der DHBW KA anboten.

Die beachtliche Zahl der Schülerinnen und Schüler zeigte: Das Interesse an einem Studium an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg ist groß. Zum Wintersemester 2013/14 verzeichnete die DHBW KA den größten Zuwachs

an Studierenden im Vergleich zu den anderen Hochschulen der Stadt. Ein Grund für den Anstieg ist zweifelsfrei der Fachkräftemangel. Die Wirtschaft sucht händeringend Fach- und Führungskräfte und die Studieneinsteiger reagieren darauf. Die steigende Anziehungskraft der DHBW hat aber noch weitere Gründe: Nicht nur, dass DHBW-Studierende im Gegensatz zu ihren Kommilitonen an der Uni bereits Geld verdienen. Die praxisintegrierende Kombination von



Studium und Ausbildung ist auch einzigartig in Deutschland. Wissenschaftliche Lehre und berufliche Erfahrungen werden unmittelbar miteinander verknüpft. Die durch diese Kombination gewonnenen

Kenntnisse ersparen dem Berufsanfänger den häufig anzutreffenden „Praxisschock“. Nach einem DHBW-Studium verlassen gut ausgebildete, handlungsfähige Absolventen die

Hochschule und können in den Betrieben früh Verantwortung übernehmen. An den Ständen beim Tag der offenen Tür gab es neben Beratungen nicht nur

gewöhnliche Give-aways wie Kugelschreiber und Post-Its, sondern auch originelle Präsente wie Stoffeibären und

-elche. Reger Andrang herrschte auch in der Modellfabrik und in den Laboren. Vorträge, Führungen und Workshops ergänzten das Angebot. Für Abiturienten also eine Menge guter Gründe, an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe einmal vorbei zu schauen. Die nächste Gelegenheit, dies zu tun, gibt es beim Studieninfotag am 22. November 2014.

DHBW Karlsruhe

Welche Hochschule passt zu mir?

So lautete der Titel der Orientierungsveranstaltung, die in diesem Jahr an der DHBW Karlsruhe stattfand. Maschinenbau, Wirtschaft oder Informatik? Duale Hochschule, Universität oder Hochschule für angewandte Wissenschaften? Studieninteressierte in Baden-Württemberg müssen sich nicht nur für ein Fach, sondern auch für die passende Einrichtung entscheiden. Über ihre Studienangebote informierten daher die Duale Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe, das KIT und die Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft in einer gemeinsamen Veranstaltung Anfang April. Viele Studiengänge, gerade in den Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften, werden an verschiedenen Hochschularten angeboten. Welche davon passt zu den Erwartungen, Fähigkeiten und Zielen der Schülerinnen und Schüler, die sich für ein Studium interessieren? Sollte auf den Bachelor- auch ein Masterabschluss folgen? Wie steht es um die beruflichen Perspektiven? Diese und weitere Fragen beantworteten Vertreter und Studierende der drei Hochschulen:

Professor Stephan Schenkel, Prorektor der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe, Professor Dr. Alexander Wanner, Vizepräsident für Lehre und Akademische Angelegenheiten am KIT und Professor Dieter Höpfel, Prorektor für Studium, Lehre und Internationales an der Hochschule Karlsruhe, stellten zunächst ihre Bildungseinrichtungen und die jeweiligen Studienangebote in Kurzvorträgen vor. In einer Gesprächs- und Fragerunde berichteten Studierende der drei Hochschulen dann den etwa 80 interessierten Schülern und Eltern über ihre Erfahrungen.



Im abschließenden „Expertentalk“ diskutierten die Hochschulvertreter weitere Themen. Durch die Informationsveranstaltung führte Angelika Gess, Mitarbeiterin der Hochschulkommunikation (Veranstaltungen und Alumni) der DHBW Karlsruhe.

Vorlesungen für jedermann

Veranstaltungsreihe „Studium generale“ an der Dualen Hochschule Karlsruhe

Interdisziplinäre Bildung und lebenslanges Lernen – auch die DHBW Karlsruhe orientiert sich an diesen Bildungsmaximen und bietet mit ihrem Studium generale Vorlesungen, die über das Lehrangebot einer technisch-wirtschaftlichen Hochschule hinausgehen.

Außerdem richtet sich das Veranstaltungsangebot nicht nur an Studierende, sondern ist eine Weiterbildungsmöglichkeit für jedermann. So ist das Studium generale in den vergangenen Jahren zu einer festen Einrichtung an der DHBW Karlsruhe geworden.

Die durchschnittlich sechs bis acht offenen und kostenlosen Vorlesungen pro Studienjahr bieten Informationen und Bildung für Interessierte aus der Stadt und dem Umland sowie natürlich für Mitarbeiter und Studierende der DHBW und anderer Hochschulen.

„Die DHBW Karlsruhe bietet gute Bedingungen, um sich weiterzubilden“ so Birgit Schlenker, Projektmanagerin an DHBW Karlsruhe, die die Reihe gemeinsam mit einer Gruppe von Professoren betreut. „Eine Möglichkeit,



dies zu erreichen, sehen wir darin, interessante Referenten zu aktuellen Themen einzuladen.“ Besonders gut besucht war im Februar der topaktuelle Vortragsevent „Cyber War - der unsichtbare Krieg“, in dem sogar live gehackt wurde. Annette Hidasi, Zertifizierte IT-Security Spezialistin und Friedemann Bader, IT-Security Berater, zeigten, mit welchen einfachen Methoden Hacker persönliche Daten ausspähen, entwenden oder zerstören und gaben Tipps wie sich Unternehmen und Privatpersonen schützen können. Die Veranstaltungen des Studium generale finden in der Regel jeweils an einem Dienstag ab 17 Uhr im Audimax der Dualen Hochschule Baden- Württemberg Karlsruhe in der Erzbergerstr. 121 statt.

Weitere Informationen: www.dhbw-karlsruhe.news.de

Neues Projekt an der DHBW

Standortübergreifendes Prozessmanagement gestartet

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg plant die Verankerung eines Prozessmanagements und den Aufbau einer Prozessorganisation innerhalb der DHBW im Rahmen des auf zwei Jahre terminierten Projekts „Einführung eines zentralen Prozessmanagements an der DHBW“. Als Projektleiter für diese wichtige zentrale und standortübergreifende Aufgabe wurde Prof. Dr. Stephan Schenkel gewonnen. Er führt diese Aufgabe neben und zusätzlich zu seiner Tätigkeit als Prorektor des Standortes Karlsruhe und Dekan der Fakultät für Technik aus.

Als Prozessmanager der DHBW leitet und verantwortet Prof. Schenkel das Projekt und wird damit einen wesentlichen Beitrag zum Zusammenwachsen der DHBW leisten und Bedingungen schaffen, die dem spürbar gestiegenen Verwaltungsaufwand an den Standorten Rechnung tragen. Für die Einführung des hochschulweiten Prozessmanagements gibt es eine neu aufgebaute Organisationsstruktur, um alle Standorte in die Entwicklung mit einzubeziehen. Hierfür wurde eine Lenkungsgruppe eingerichtet, die unter anderem aus Vertretern der einzelnen Standorte besteht. Im Präsidium wird Prof. Schenkel darüber hinaus durch den Referenten für Prozessmanagement, Andreas Klenk, unterstützt. Die

operative Umsetzung an den Standorten wird durch acht lokale Prozessmanager betreut. Diese sind dem jeweiligen Rektorat zugeordnet und fungieren als Ansprechpartner und „Prozessmanagement-Botschafter“ vor Ort. Des Weiteren wurden Prozesseigner-Gruppen gebildet, die für die standortübergreifende Einführung und Optimierung einzelner Prozesse verantwortlich sind. Am 25. März 2014 fand die Kickoff-Veranstaltung statt, bei der insgesamt über 100 Prozessmanagement-Assoziierten der DHBW über das Projekt informiert wurden und Gelegenheit hatten, einander kennenzulernen. Inzwischen wurde die operative Arbeit in den einzelnen Prozessgruppen gestartet. An den Standorten sind Informationsveranstaltungen geplant.



Girls'Day

Über 90 Schülerinnen bei Workshops und Vorlesungen an der DHBW Karlsruhe



Elektrotechnik, Maschinenbau, Informatik und Wirtschaftsinformatik sorgten am Girls'Day im März für so manchen Aha-Effekt: Kreativität und technische Intelligenz sind schließlich keine Männerdomänen. Ob erste Schritte in die Programmierung, der Bau eines Elektromotors oder das Auseinandernehmen und Wiederzusammensetzen eines Ottomotors: Unter Anleitung von Professoren, Laboringenieuren und Studierenden lernten viele Mädchen beim spielerischen Umgang mit Informatik, Ingenieurwissenschaften oder Logik ihre technisch-produktiven Fähigkeiten kennen. Die jungen Teilnehmerinnen erlebten, dass Technik spannend sein, ja sogar Spaß machen kann. Diese Erfahrung sorgt für Selbstvertrauen und Mut, eine technische Ausbildung oder ein Ingenieurstudium zu wagen.



Junge Frauen verfügen in Deutschland über eine besonders gute Schulbildung. Dennoch entscheiden sie sich immer noch meist für typisch „weibliche“ Berufsfelder oder Studienfächer. Ihre Berufschancen schöpfen sie nicht aus. Zugleich fehlt den Betrieben in technischen und technikhnen Bereichen zunehmend der Nachwuchs. Schülerinnen der Klassen 5 bis 13 gewinnen am Girls'Day alljährlich Einblicke in die Welt der Werkstätten, Laboratorien und Hörsäle. Vor allem technische Unternehmen, Abteilungen, Hochschulen und Forschungszentren öffnen dann ihre Türen. Für manche Mädchen ergeben sich wertvolle Kontakte. Sinn des Zukunftstages ist es auch, die Öffentlichkeit, vor allem die Wirtschaft, auf die vielen Stärken von Mädchen aufmerksam zu machen.

40 Jahre Duale Hochschule Baden-Württemberg

Vorstellung von Mitarbeitern und Alumni zum Jubiläum

Das Duale Studium feiert 40. Geburtstag! Dies hat die DHBW zum Anlass genommen, im Laufe des Jubiläumjahres Angehörige der Hochschule vorzustellen: Studierende, Alumni, Mitarbeiter, Duale Dozenten und Professoren – von jedem Standort drei. Prof. Dr. Thomas Haalboom ist einer von ihnen. Er ist nicht nur Professor für Lehraufgaben an der DHBW Karlsruhe in der Fakultät Technik, sondern auch sehr engagiert beim Roten Kreuz. Wieso er sich dazu entschloss, seinen Zivildienst im Rettungsdienst zu machen, und warum die DHBW Karlsruhe heute von seinem Fachwissen in den Bereichen „Sicherheit“ und „Erste Hilfe“ profitiert, erklärt er in diesem Clip.

www.youtube.com/watch?v=yvMJtVfADJc

Von der DHBW Karlsruhe werden noch Jeannine Rühle, Mitarbeiterin in der Verwaltung, und Norman Bücher, Extremläufer und Alumnus Studiengang Handel, zu Wort kommen.



„Eine beeindruckende Erfolgsgeschichte“

Im Oktober 1974 starteten 160 Studierende an den Berufsakademien in Stuttgart und Mannheim ihr duales Studium in den Bereichen Technik und Wirtschaft. Als Vorgänger der Dualen Hochschule Baden-Württemberg wurde die Berufsakademie in Baden-Württemberg zunächst als Pilotprojekt ins Leben gerufen. Renommierte Unternehmen befürchteten in den 1970er Jahren aufgrund steigender Abiturientenzahlen einen Mangel an praxisnah ausgebildeten Fachkräften und eine „Überakademisierung“. Deshalb entwickelten Wirtschaft und Politik eine Alternative zum klassischen Studium. Die neue Akademie kombinierte Ausbildung und Hochschulstudium und sollte Abiturienten vergleichbare Verdienstmöglichkeiten und Aufstiegschancen bieten wie nach einem Universitätsstudium. Markenzeichen des

Neuansatzes war das duale Prinzip – die enge Verzahnung von Theorie und Praxis. Das Studium dauert drei Jahre und gliedert sich in je sechs betriebliche Ausbildungsphasen und sechs Studiensemester. Die

Partnerunternehmen erhalten Nachwuchskräfte auf Hochschulniveau, die nach ihrem Studium ohne Einlernphase direkt ihre Tätigkeit aufnehmen können. Den Studierenden hingegen eröffnet das duale Konzept einen schnellen und sicheren Berufseinstieg. Die Übernahmequote nach dem Studium beträgt etwa 85 Prozent.

Seit 2008 werden alle Studiengänge der baden-württembergischen Berufsakademien statt mit den üblichen 180 Creditpoints (ECTS) als Intensivstudiengänge mit 210 Creditpoints bewertet.

Im März 2009 begann ein neues Kapitel für die Berufsakademien: Sie wurden in die Duale Hochschule Baden-Württemberg umgewandelt und erhielten somit Hochschulstatus. Damit verbunden ist die Verleihung international anerkannter akademischer Grade und der Auftrag zur Realisierung kooperativer Forschungsprojekte mit den Partnerunternehmen sowie die Durchführung berufsintegrierender Masterstudiengänge.

Der Erfolg lässt sich einerseits an den Zahlen ablesen – die DHBW ist heute mit 34.000 Studierenden die größte Hochschule in Baden-Württemberg – andererseits an einer langen Reihe von Vorzeigeabsolventen, wie beispielsweise Porsche-Personalvorstand Thomas Edig, der Vorstandsvorsitzende der Heidelberger Druckmaschinen, Bernhard Schreier, oder die Geschäftsführerin der Insel Mainau, Gräfin Bettina Bernadotte.

Die ursprünglich 50 Partnerunternehmen haben sich seit den Anfangstagen „vereinhundertachtzigfach“: Über 9000 Unternehmen und soziale Einrichtungen arbeiten heute mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg zusammen. In den drei Studienbereichen Wirtschaft, Technik und Sozialwesen bietet die DHBW mittlerweile über 50 verschiedene Studiengänge an – wobei das Angebot kontinuierlich an die aktuellen Bedürfnisse der Unternehmen und der Gesellschaft angepasst wird.

35 Jahre duales Studium in Karlsruhe

Die einstige Berufsakademie Karlsruhe hat „eine beeindruckende Erfolgsgeschichte erlebt“, erklärt Prof. Dr. Georg Richter, Rektor der DHBW Karlsruhe anlässlich des 35-jährigen Bestehens der DHBW Karlsruhe. Der große Erfolg dieser nach dem Modell der Berufsakademie Baden-Württemberg in der Technologie-Region Karlsruhe gegründeten Bildungseinrichtung spiegelt sich nicht zuletzt in dem starken Wachstum der Studierendenzahlen wider. Als die Berufsakademie im Oktober 1979 mit den Studiengängen Maschinenbau und Industrie startete, bot sie zusammen mit damals 32 Partnerunternehmen erstmals die Gelegenheit für 42 Abiturienten, ein duales Studium in der Technologie-Region

zu absolvieren. Heute sind an der DHBW und vormaligen Berufsakademie in Karlsruhe über 3000 Studierende eingeschrieben. Studieninteressierte können zwischen 16 Bachelorstudiengängen in den Fakultäten Wirtschaft und Technik wählen. Die Anzahl der Dualen

Partner beträgt rund 800. Erfolgsfaktoren für die Entwicklung waren unter anderem die regionale Ausrichtung der Studiengänge, eine der besonderen Stärken der Dualen Hochschule Baden-Württemberg/Berufsakademie, und die vielfältige Unterstützung, die die Idee des dualen Studiums auf Hochschulniveau von Anfang an in Wirtschaft und Gesellschaft gefunden hat. Am 3. Dezember 2014 feiert die DHBW Karlsruhe – bis 2009 Berufsakademie – deshalb ihr 35-jähriges Bestehen – Einladung folgt. Außerdem werden die Badischen Neuesten Nachrichten in Kooperation mit der DHBW Karlsruhe das Jubiläum mit Sonderseiten begleiten, die Ende November der Hauptausgabe der BNN beigelegt sein werden.



Englisch-App für mobiles Lernen weiterentwickelt

In Zusammenarbeit des Multimedia-Lernzentrums (MLZ) mit Studierenden des Studiengangs Wirtschaftsinformatik der DHBW Karlsruhe wurde die Android App TEFY+ (Technical English For You +) weiterentwickelt. Diese für mobiles Lernen konzipierte App für Technisches Englisch (Niveaustufe B2 des GER) umfasst die vier Kapitel „Presentation Coach“, „Vocabulary Trainer“, „Dictionary“ und „My Words“ und ermöglicht es, auch unterwegs Zeit zum Sprachentraining zu nutzen. Der Presentation Coach bietet anhand von Videos mit vertiefenden Übungen ein abwechslungsreiches Lernerlebnis und erlaubt den Nutzern, ihre Vortragstechniken zu optimieren. Er gibt einen Überblick darüber, wie englischsprachige Vorträge strukturiert und Schlüsselwörter gezielt eingesetzt werden.

Mit dem Vocabulary Trainer, dem Herzstück der App, lernt der Nutzer auf innovative und spielerische Art und Weise Vokabeln aus dem Bereich Technisches Englisch. Dieses Kapitel umfasst einen Wortschatz von über 2.000 Vokabeln. Für Abwechslung und Spaß am Lernen sorgen dabei die unterschiedlichen Übungsformen: Diktatübungen (Dic-

tionation Exercise), Zuordnungsübungen (Matching Pairs), Übersetzungsübungen (Translation Exercise), Vokabelrekorder (Vocabulary Player) und Buchstabenrätsel (Jumbled Letters). Das im Rahmen dieser Übungen durch den stark verbesserten Algorithmus freigeschaltete Vokabular wird beim Üben automatisch erweitert, wodurch den Nutzern ein auf ihre Lernleistungen zugeschnittener, adaptiver Lernweg eröffnet wird. In diesem Kapitel entscheidet der Lerner frei, wie lange er übt, ob er den jeweils zu bearbeitenden Aufgabentypus selbst auswählt oder per Zufallsgenerator (Random Choice) aufrufen lässt. Im Dictionary werden alle in der App vorhandenen englischen Vokabeln mit Vertonung und mit deutscher Übersetzung aufgelistet. Hierbei gibt es die Möglichkeit, die Vokabeln nach Englisch beziehungsweise nach Deutsch zu sortieren und dabei auch per Spracheingabe zu suchen. In MyWords kann der Nutzer das bereits bestehende Vokabelmaterial der App durch sei-



ne eigenen Vokabeln ergänzen. Dies kann durch eine manuelle Eingabe in der App oder durch den Import einer zuvor am Computer erstellten Vokabelliste erfolgen. Die eingepflegten Vokabeln können dann auch in Übungen verwendet und im Wörterbuch nachgeschlagen werden. Darüber hinaus kann das in der App bestehende und/oder nachträglich hinzugefügte Wortmaterial exportiert und an andere Nutzer dieser App weitergegeben werden. Das für die App verwendete Glossar beruht auf Lehr- und Lernmaterialien, die im Rahmen von Lehrveranstaltungen im Bereich Technisches Englisch an der DHBW Karlsruhe entwickelt

wurden. Themengrundlage der Kurse sind neben der Vorbereitung auf das Englischzertifikat „telc English B2 Technical“ auch Präsentationen Studierender über ihre Praxisphase. Damit spiegelt die App exemplarisch die erfolgreiche, DHBW-typische Verzahnung von Praxis und Theorie wider. Erhältlich ist die Android App TEFY+ (Technical English For You) ab Mitte August im Google Play Store (<http://play.google.com/store>) oder sofort über Prof. Dr. Silvia Lauer. Der Presentation Coach ist nur für Studierende und Mitarbeiter/innen der DHBW Karlsruhe mit Moodle-Zugang verfügbar. Die Kapitel Vocabulary Trainer, Dictionary und MyWords hingegen sind frei zugänglich. Inhaltliche Gestaltung: Professor Silvia Lauer, Kerstin Liesegang M.A. Technische Realisierung und Weiterentwicklung: Katja Schneider, Catherine Löffel, Abdullah Esen, Jan Hoppmann, Patrick Spitzer, Christian Piatka; Leitung: Prof. Dr. Katja Wengler

Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Silvia Lauer (Leiterin Multimedia Lernzentrum/Sprachenzentrum, DHBW Karlsruhe, lauer@dhw-karlsruhe.de, Tel.: (0721) 9735-887)

Stets gut informiert

Duale Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe auf allen Kanälen

Wenn Sie an aktuellen Informationen über die Duale Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe interessiert sind, schauen Sie regelmäßig auf unsere Homepage:

www.dhw-karlsruhe.de, abonnieren Sie sie als RSS-Feed und beziehen unseren Newsletter <http://www.dhw-karlsruhe.de/allgemein/service/newsletter/>, der Sie vierteljährlich über das Geschehen und Neuigkeiten an der DHBW Karlsruhe informiert.

Natürlich finden Sie uns auch auf :
www.facebook.com/DHBW_Karlsruhe,
www.youtube.com/user/DHBWKarlsruhe
www.twitter.com/DHBW_Karlsruhe.



Ausbildungscup-Sieger bei EDEKA Südwest

„Oscar“ für Spitzenleistung

Mehrere hundert Azubis und DHBW-Studenten feierten im Oktober 2013 ihren erfolgreichen Ausbildungs- und Studienabschluss bei der EDEKA Südwest. Über 430 Absolventen aus 30 Berufen kamen aus dem gesamten Südwesten im Europa-Park in Rust zusammen. Während eines feierlichen Abendprogramms wurden sie für ihre guten Leistungen ausgezeichnet. Sechs davon wurde der „Oscar“ - der EDEKA Ausbildungscup



v.l.n.r.: Susanne Pfunder, Gesamtleitung Personalentwicklung; Guillaume Kratochwille, Georg Schindler, Vertriebsleitung Metzgerei; Bernd Junker, Geschäftsbe-
reichsleitung Personal; Rudolf Matkovic, Geschäftsführung

- überreicht. Guillaume Kratochwille, Absolvent der DHBW, Studiengang Informationstechnik, konnte durch seine Leistungen in Theorie sowie Praxis überzeugen und erhielt dafür den Ausbildungscup in der Kategorie „DHBW-Studenten“. Andreas Männle, Absolvent DHBW, Studiengang Informationstechnik, gehört zu den 44 Absolventen, die ihren Abschluss mit der Note 1 abgeschlossen haben.



v.l.n.r.: Susanne Pfunder, Andreas Männle; Bernd Junker, Rudolf Matkovic

Renomierte Auszeichnung

Prof. Dr. Armin Pfannenschwarz erhält Landeslehrpreis

Professor Dr. Armin Pfannenschwarz, Leiter des Studiengangs Unternehmertum an der DHBW Karlsruhe wurde mit dem Landeslehrpreis 2013 aus dem Bereich der Dualen Hochschule Baden-Württemberg ausgezeichnet.

Er wurde ihm am 4. Dezember von Wissenschaftsministerin Theresia Bauer überreicht. „Gute Lehre ist genauso bedeutsam wie gute Forschung“, sagte sie. Lehre solle Leidenschaft für ein Fach vermitteln, praxisnah und forschungsorientiert sein und die Lernmotivation der Studierenden fördern. „Dass wir hierfür hervorragende Beispiele im Land haben, zeigen die Preisträger, denen ich herzlich zu ihrer Auszeichnung gratuliere.“ Prof. Dr. Armin Pfannenschwarz hat sich mit dem Thema Prüfungen und deren Nachhaltigkeit intensiv auseinandergesetzt und ein Konzept entwickelt, das sich von gängigen Prüfungssituationen abhebt: die Integrierte Live-Lehr-Klausur (ILLK). Die ILLK umfasst vier Phasen, die im Zeitraum eines Vorlesungstages durchlaufen werden: In der Vorbereitungsphase erhalten die Studierenden eine Fallstudie mit allen relevanten Daten. In der eigentlichen Klausurphase müssen sie anwendungsorientierte Fragen zur Fallstudie beantworten, die sie unter Nutzung beliebiger Hilfsmittel bearbeiten können. Es geht in der Klausur also nicht darum, Wissen abzufragen, sondern Kenntnisse im konkreten Fall anzuwenden.



Nach Abschluss der Klausur erhalten die Studierenden eine Kopie ihrer Arbeit. In der anschließenden Lösungsphase erörtern alle gemeinsam mit dem Dozenten adäquate Lösungen. Am Ende entsteht so eine Musterlösung, die die Studierenden mit ihren eigenen Ergebnissen abgleichen können. Diese Form des Feedbacks wird in der Korrekturphase noch einmal vertieft, indem die Studierenden ihre Klausuren gegenseitig evaluieren. Die innovative Prüfungsmethode ILLK entspricht besonders dem Anforderungsprofil des Studiengangs Unternehmertum. Viele Studierende sind bereits Unternehmer, andere wollen sich zielführend darauf vorbereiten. „Die Frage – Was machen Sie als Entscheider in der beschriebenen Situation?“ erfordert eine wirkliche Durchdringung der Inhalte, so Prof. Pfannenschwarz. Mit Blick auf die Studierenden der

DHBW, für die das Studium meist unter hohem Zeitdruck berufsintegriert erfolgt, entwickelt Prof. Dr. Armin Pfannenschwarz Methoden und Tools, um die Integrierte Live-Lehr-Klausur auch online anbieten zu können. Mittelfristig soll für den gesamten Studiengang Unternehmertum eine online-gestützte Präsenzlehre realisiert werden, die es bislang in dieser Form nicht gibt. Die Einrichtung der dafür notwendigen technischen Mittel und Personalstellen rückt mit dem Preisgeld ein ganzes Stück näher.

Neu an der DHBW Karlsruhe

Neue Impulse im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen



Dr. Dirk Eidam ist seit Januar 2014 Professor mit Lehraufgaben im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen an der Fakultät Technik. Nach seinen Studien der Technischen Chemie in Hamburg und Bordeaux hat Dirk Eidam auf dem Gebiet der Formulierung und Charakterisierung von Biopolymermischungen promoviert. Nach seiner Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Hamburg hat ihn sein beruflicher Weg nach Karlsruhe zu einer Niederlassung eines großen amerikanischen

Life Science Konzerns geführt. Nach einem Einstieg als Applikationsspezialist in der Rheologie hat Dirk Eidam seine Karriere im kaufmännischen Bereich mit Schwerpunkt Technischer Vertrieb und Marketing fortgesetzt. So hat er mehrere verschiedene Aufgaben z.B. als Verkaufsleiter Europa, Key Account Director Global und Geschäftsführer der französischen Niederlassung wahrgenommen. Seine Marketingerfahrungen konnte er in seiner weltweiten Verantwortung als Produktlinienleiter ausbauen und vertiefen. Zuletzt hat er die Sales- und Service Bereiche für einen Geschäftsbereich umstrukturiert und erfolgreich in eine europäische Organisation überführt und geleitet. Im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit war Dirk Eidam in vielen internationalen Seminaren und Fortbildungsveranstaltungen als Moderator und Referent tätig. Die Förderung junger Wissenschaftler war ihm stets ein besonderes Anliegen, so z.B. bei der Verleihung des „Young Scientists Award“ der von ihm gegründeten RheoFuture® Initiative. Nach über 17 Jahren in der Industrie freut er sich nun darauf, seine Erfahrungen an die Studierenden der DHBW weitergeben zu können.

Neu an der DHBW Karlsruhe

Wirtschaftswissenschaftler und Praktiker



Dr. Dirk Böhm wurde im April 2014 zum Professor mit Lehraufgaben in der Fakultät Wirtschaft berufen. Nach seinem Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Hohenheim und der University of Bath (UK) stieg er 2002 als Trainee im Bereich Vertrieb und Marketing der Robert Bosch GmbH ein. Es folgten Aufgaben im Key Account Management, in der strategischen Unternehmensplanung, der volkswirtschaftlichen Analyse und in der

Neu an der DHBW Karlsruhe

Angewandte Forschung im Blick

Dr.-Ing. Marcus Strand wurde im März 2013 zum Professor in der Fakultät Technik im Studiengang Informatik berufen. Er studierte von 1996 bis 2002 Elektro- und Informationstechnik an der Universität Karlsruhe (TH). Die Schwerpunkte seines Studiums lagen in den Bereichen industrielle Informationssysteme und Robotik. Von 2002 bis 2008 arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Technische Informatik der Universität



Karlsruhe (TH) in den Bereichen 3D-Datenverarbeitung, Sensordatenfusion sowie der Navigation autonomer Systeme. Er promovierte dort mit dem Thema „Autonome 3D-Umweltmodellierung auf Basis von dichten Tiefenbildern“. Ab Dezember 2008 arbeitete er als Teamleiter in der Abteilung Interaktive Diagnose- und Servicesysteme am FZI Forschungszentrum Informatik. Seine Aktivitäten lagen hierbei im Bereich der Navigation und Lokalisierung mobiler Robotersysteme. Ab Dezember 2009 leitete er die Abteilung Technisch Kognitive Assistenzsysteme (TKS). Im Mai 2012 übernahm er die Leitung des Forschungsbereichs Intelligent Systems and Production Engineering (ISPE) am FZI mit etwa 35 Mitarbeitern in sechs Abteilungen. Die Arbeiten des Forschungsbereichs konzentrierten sich hierbei auf den Entwurf informationstechnischer Systeme mit Anwendungen in Energiemanagement, Robotik sowie Elektromobilität und Fahrerassistenzsystemen. Während seiner Tätigkeit am FZI führte Dr.-Ing. Marcus Strand zahlreiche Industrieprojekte und industriennahe Verbundprojekte durch. Schon während seiner beruflichen Tätigkeiten beim FZI war er lange Jahre in der Lehre der DHBW Karlsruhe im Studiengang Informatik als Dozent der Vorlesung Sensorik/Aktorik tätig. Als Mitglied des Governing Boards der „Intelligent Autonomous Systems Society“ ist er international vernetzt und gibt nun gerne die entsprechenden Erkenntnisse und Erfahrungen nahtlos in die Lehr- und Forschungsaktivitäten, insbesondere im Bereich der mobilen Robotersysteme weiter.

Personelle Änderungen

Seit 1. April ist Prof. Dr. Jürgen Erb Leiter des Studiengangs Sicherheitswesen. er ist seit Juli 2011 Professor für Lehraufgaben in der Fakultät Technik der DHBW Karlsruhe und verstärkt dort als Medizinphysiker und Strahlenschutzexperte.

Dr. Thomas Haalboom, seit April 2011 Professor in der Fakultät Technik, wurde im März zum Sicherheitsbeauftragten der DHBW Karlsruhe bestellt. Prof. Haalboom hatte parallel zum Studium eine Ausbildung zum Rettungsassistenten absolviert.

Seit Januar ist Dr. Darius Schindler, seit 2010 Professor in der Fakultät Wirtschaft, stellvertretender Justitiar an der DHBW Karlsruhe. Er vertritt Prof. Dr. Manfred Herpers.

Prof. Dr. Jörn Eisenbiegler, seit Juli 2013 Professor in der Fakultät Technik, wurde im Juni 2014 die Leitung im Studiengang Informatik übertragen.

AUS DEN STUDIENGÄNGEN • AUS DEN STUDIENGÄNGEN • AUS DEN STUDIENGÄNGEN

Studiengang Sicherheitswesen

Kolloquium über Arbeitssicherheit

Der Studiengang Sicherheitswesen und die regionale Vertretung des VDSI (Verband Deutscher Sicherheitsingenieure e.V., Bezirksgruppe Oberrhein) hatten im vergangenen Jahr vereinbart, in regelmäßigen Abständen ein gemeinsames wissenschaftliches Kolloquium über Fragen der Arbeitssicherheit an der DHBW Karlsruhe zu veranstalten. Im Januar fand nun bereits das zweite Kolloquium statt. Absolventen der Studienrichtung Arbeitssicherheit berichteten über ihre Bachelorarbeiten und Themen ihrer Studienarbeiten und stellten sich der Diskussion mit den Vertretern der beruflichen Praxis und den Studierenden des Studiengangs. Der Vorsitzende des Vorstandes des VDSI,

Prof. Dr. Rainer von Kiparski, war ebenfalls als interessierter Zuhörer dabei. Das Kolloquium befasste sich u.a. mit Themen wie Arbeitssicherheit im Hinblick auf die besonderen Bedingungen einer Montagetätigkeit an wechselnden Einsatzorten, mit integrierten Managementsystemen für den Arbeits- und Umweltschutz in mittelständischen Unternehmen und mit Quecksilberfreisetzungen bei der Entsorgung von Leuchtstofflampen sowie mit der Messung von Staub-Korngrößenverteilungen mittels eines Kaskadenimpaktors. Die Kolloquien sind für alle Studierende des Studiengangs Sicherheitswesen gedacht.

Studiengang BWL-Industrie – Supply Chain Management

DHBW antwortet auf Herausforderungen der Märkte

Die Industrie wächst – die DHBW Karlsruhe wächst mit. Vielen Bedenken zum Trotz wächst die Branche der Industrie weiter, sowohl in Deutschland als auch auf den internationalen Märkten. Deutschland behauptet damit seinen Platz als bedeutendes Industrieland.

Dieser Erfolg kommt nicht von ungefähr. Denn die Industrie antwortet auf die Herausforderungen der Märkte mit kundenindividuellen, innovativen Produkten und Dienstleistungen, die mit hocheffizienten Geschäftsprozessen an die Kunden in Deutschland und der Welt geliefert werden.

Die DHBW Karlsruhe begleitet dieses Wachstum mit der neuen Studienrichtung BWL-Industrie – Supply Chain Management (bis zum 30.06.2014 „Production Management“ genannt), die ab Oktober 2014 angeboten wird. Dem Motto „Tradition und Innovation“ folgend, bewahrt diese Studienrichtung die erfolgreichen Charakteristika des Studiengangs BWL-Industrie

und setzt die nun erforderlichen inhaltlichen und organisatorischen Innovationen um. Damit wird auf den Bedarf der Industrieunternehmen und industrienahen Dienstleister (z.B. Logistik, IT, Beratung) geantwortet,

die auf den internationalen Beschaffungs- und Absatzmärkten Wertschöpfungsketten und Projekte entwickeln und steuern. Mit der Studienrichtung BWL-Industrie - Supply Chain Management hilft die DHBW Karlsruhe diesen Unternehmen, das für Wachstum und Erfolg erforderliche Personal zu entwickeln. In den vergangenen Monaten hat sich bereits eine beträchtliche Anzahl neuer Partnerfirmen für diese Studienrichtung entschieden. „Wir freuen uns über diesen Erfolg und entwickeln gemeinsam mit unseren Industriepartnern

die Methoden und Konzepte weiter“, so der Leiter der Studienrichtung, Prof. Dr. Karsten Junge.

Weitere Informationen: Prof. Dr. Karsten Junge, www.dhbw-karlsruhe.de/scm



Projektpräsentation

Von Butterbrezeln und Entsalzungsanlagen

Von der Idee bis zum fertigen Produkt - so lautet das Motto des innovativen Lehr- und Lernkonzeptes „Marktorientierte Produktentwicklung (MPE)“ der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe. Studierende des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen entwickeln dabei innerhalb kurzer Zeit aus einer eigenen Idee funktionierende Produkte und präsentieren die Prototypen einem breiten Publikum. Dieses Jahr war es am 22. Mai soweit: Die Teams „Buttler“, „sea2water portable“ und „Keystore“ führten vor einem hochkarätigen Auditorium, das aus Unternehmensvertretern, Professoren, Lehrbeauftragten, Studierenden und Eltern bestand, ihre „Erfindungen“ vor. Diese hatten sie innerhalb des praxisnahen Lehr- und Lernkonzepts unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Martin Haas, „erfunden“, konstruiert, produziert und finanziert. „Die Produkte kommen nicht einfach aus einem Zauberzylinder heraus. Sie werden von den Studierenden innerhalb von 18 Wochen inklusive Vor- und Machbarkeitsstudien sowie einem Marketingkonzept entwickelt“, so der Lehrmeister, der die Marktorientierte Produktentwicklung konzipiert und initiiert hat und dafür 2011 den Landeslehrpreis erhielt. Die MPE-Teams steuern den Entstehungsprozess der Produkte, das Projektmanagement sowie die Refinanzierung der Entwicklung über Marketingmaßnahmen und Fundraising. Die praxisnahe und ganzheitliche Aufgabenstellung, das Lernen durch „Learning by Doing“ sowie das Erproben bisher gelernter Methoden und



Theorien erzeugten zusammen mit dem Coaching durch die Seminarleitung bei den Studierenden hohe Lerneffekte. Darüber hinaus trainierten die angehenden Ingenieure, die von den Arbeitgebern heutzutage geforderten Handlungs- und Entscheidungskompetenzen. Die MPE-Gruppe „Buttler“ erzeugte einen Automat, der Butter in Brezeln injiziert, das „sea2water portable“-Team stellte eine als Rucksack konzipierte Meerwasserentsalzungsanlage her, die beim Gehen Trinkwasser erzeugt, und die siebenköpfige Mannschaft „Keystore“ entwickelte eine automatisierte Schlüsselverwaltung, die die Aus- und Rückgabe von Schlüsseln über ein Identifikationssystem autorisiert. Auch das

SWR-Fernsehen und Baden-TV fanden die Projekte beeindruckend und stellten sie noch am selben Abend in ihren Nachrichtensendungen vor.

www.swrmediathek.de/sendungsverpasst.htm?show=990030

Landesschau 21:45 Uhr.

www.baden-tv.com/mediathek/video/marktorientierte-produktentwicklung-2014/

Am 5. Juni verliehen Erman Palmese und Maria Cardari von MLP Karlsruhe, Prof. Martin Haas und seinen Teams den „Preis für Innovation in der Lehre“. Der Preis ist mit 750€ dotiert.

Exkursion zur Bundesbank

Studiengang BWL-Bank hört Vorträge von renommiertem Experten

Dr. Joachim Nagel, Mitglied des Vorstands der Deutschen Bundesbank, hielt von Februar bis April 2014 Vorlesungen über Geld und Währung im Studiengang BWL-Bank.

Man kann nur erahnen, wie knapp die Zeit eines Mitglieds des Vorstands der Deutschen Bundesbank ist. Daher freuten sich die Studierenden und Professoren des Studiengangs BWL-Bank der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe ganz besonders, dass Dr. Joachim Nagel,

im Vorstand der Deutschen Bundesbank zuständig für die Bereiche Märkte und Informationstechnologie, sich schon seit nunmehr drei Jahren für die DHBW Karlsruhe engagiert. In Vorträgen, wie z.B. im Rahmen



BWL-Bank Studierende mit Dr. Joachim Nagel in der Bundesbank, Frankfurt

des BankenDialogs Karlsruhe, skizzierte er beispielsweise die aktuellen Antworten der Geldpolitik auf die Finanz- und Wirtschaftskrise. In diesem Sommersemester übernahm er zum ersten Mal eine komplette Vorlesung, in der er den Studierenden die Grundlagen der Geldtheorie und -politik vermittelte und hierbei mit seinen Informationen aus erster Hand zu begeistern wusste: „Ich hatte vorher schon sehr hohe Erwartungen an die Vorlesung, aber sie wurden

noch übertroffen“, so ein Student aus dem vierten Semester. Ein Highlight war auch die Einladung der Studierenden nach Frankfurt am Main, in deren Rahmen es eine Vorlesung zur aktuellen Geldpolitik im Euroraum.

Studiengang BWL-Handel

Duales Auslandsprogramm mit der Yeditepe Universität Istanbul

Stetig steigende Studierendenzahlen im Studiengang BWL-Handel und ein gleichzeitig wachsendes Interesse der Studenten, aber auch Partnerunternehmen, an einer intensiven Auseinandersetzung mit internationalen Fragestellungen fordern den Studiengang BWL-Handel, sein Angebot an dualen Auslandsprogrammen kontinuierlich auszubauen. Neuer zusätzlicher wissenschaftlicher Kooperationspartner im Rahmen der Dualen Auslandsprogramme ist die Yeditepe Universität in Istanbul/Türkei. Da sich deutsche (Einzel-) Handelskonzepte zu einem immer bedeutenderen internationalen Exportschlager entwickeln und zugleich ausländische Betriebsformate auf einen aufnahmebereiten deutschen Markt treffen, gilt es, die international geprägte Handlungskompetenz der Studierenden zu erhöhen.

Der Studiengang BWL-Handel hat deshalb bereits 2009 mit der Integration innovativer und maßgeschneiderter Kooperationsprojekte mit ausländischen Institutionen in Wissenschaft und Praxis begonnen. Gerade der britische Markt ist für den Handel aufgrund seiner oftmals internationalen Vorreiterrolle bei neuen Entwicklungen im Handelsmarketing ein besonders interessantes Studienobjekt. Deshalb wurde mit der University of Abertay in Dundee (GB), einer ausgewiesenen Business School für nationales und internationales Handelsmarketing und -management, im Jahr 2009 das erste maßgeschneiderte Programm entwickelt, das aus speziellen Vorlesungen und Tutorien an der University of Abertay Dundee und ergänzenden Praxiselementen besteht. Aufgrund der gestiegenen Nachfrage nach Plätzen in Dualen Auslandsprogrammen und den sehr positiven Erfahrungen, wurde nach dem gleichen Grundkonzept 2011 ein weiteres Duales Auslandsprogramm in Hong Kong/China mit dem China Business Centre der Hong Kong Polytechnic University, einer der renommiertesten Universitäten Asiens, entwickelt. Hong Kong als Tor zum weltweit größten Beschaffungs- sowie Absatzmarkt mit seinen kulturellen Besonderheiten stellt für den Handel ein weiteres höchst interessantes Studienobjekt dar. Die speziellen Vorlesungen und Tutorien im Hörsaal werden auch hier durch Praxiselemente und studentische Consulting-Projekte nach dem Dualen Prinzip vertieft und ergänzt. Ein großer Beschaffungs- und Absatzmarkt in räumlicher Nähe zu Deutschland ist die Türkei. Mit Wachstumsraten, die teilweise über denen Chinas liegen, und einer größeren kulturellen Nähe, gilt die Türkei als besonders interessanter Markt mit hohen Potentialen. Dies waren wesentliche Gründe dafür, die bestehenden Kontakte mit der Yeditepe Universität in Istanbul/Türkei auszubauen. Im Herbst 2013 startete das



erste Pilotprojekt für das Duale Auslandsprogramm Istanbul/Türkei mit 33 Studierenden aus dem Handel. Auch hier basiert das Konzept auf der bewährten Kombination von Vorlesungen und Tutorien an der Universität und Praxiselementen sowie studentischen Consulting Projekten. Ab 2015 sollen die Studierenden im Studiengang BWL-Handel unter den genannten drei Dualen Auslandsprogrammen wählen können: Großbritannien, China und Türkei. Durch diese und ähnlich gelagerte Kooperationsprojekte wird zum einen den aktuellen und dynamischen Entwicklungen im Handel Rechnung getragen, zum anderen das hohe Qualitätsniveau eines praxisorientierten und auf interkulturellen Austausch bedachten Studiums an der DHBW Karlsruhe im Studiengang BWL-Handel gesichert und weiter ausgebaut. Die Dualen Auslandsprogramme leisten zudem oftmals einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zur Entwicklung der Persönlichkeit der Studierenden. Dies ist ein positiver Nebeneffekt, der auch von den Partnerunternehmen immer wieder hervorgehoben wird. Da die Studierenden aufgrund der Verkürzung der Schulzeiten (G8) und Entfall des Wehrdienstes nun oftmals deutlich jünger sind als in der Vergangenheit, besitzt die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung für die Übernahme von Führungsfunktionen im Handel einen steigenden Stellenwert.

Weitere Informationen über den Studiengang BWL-Handel:

www.dhbw-karlsruhe.de/allgemein/studiengaenge-wirtschaft/bwl-handel/



Praxisprojekt

DHBW – Studierende als „Mystery Shopper“

Dass Theorie und Praxis an der Dualen Hochschulen Baden-Württemberg aufeinander abgestimmt werden, ist bekannt. Der Dienstleistungsmanagement-Kurs BWL-Industrie/Industrial Management am Standort Karlsruhe geht jetzt noch einen Schritt weiter. Er erhielt einen Beratungsauftrag von einem Baumarkt in der Region. Aufgabe war es, ein „Mystery Shopping“ durchzuführen. Dieses Verfahren, das auch „Testeinkauf“ genannt wird, dient zur Erhebung von Dienstleistungsqualität. Geschulte Beobachter, die sogenannten „Testkäufer“, treten als Kunden auf und nehmen reale Kundensituationen wahr. Wichtig bei diesem Verfahren ist die möglichst objektive Beurteilung von Qualitätsaspekten. Nachdem die Studierenden die Theorie dieses Instruments im fünften Semester behandelt hatten, konnte die „Mystery-Shopping-Tour“ im sechsten Semester stattfinden. Neben dem Baumarkt, der den Auftrag zur Beratung erteilte, wurde auch die Konkurrenz unter die Lupe genommen. Mit dem selbst konzipierten Kriterienkatalog und sechs

konstruierten Problemstellungen wurden vier Märkte im Umkreis von Karlsruhe untersucht. Zielsetzung hierbei war es, die qualitativen Unterschiede der Beratungs- und Serviceleistung zu identifizieren. Nach dem Besuch der Baumärkte wurden die Erfahrungen im Kurs ausgetauscht und die Ergebnisse bewertet. Hierfür entwickelten zwei der Studenten die „AdNo-Matrix“, die die Kriterien „Erwartungserfüllung“ und „Wichtigkeit“ veranschaulicht und einfach lesbar macht. Ende Mai wurden die Mystery-Shopper eingeladen, die detaillierten Ergebnisse der Leitung des Baumarktes vorzustellen. Nach der Präsentation wurde noch ausführlich diskutiert und Erfahrungen aus den Konkurrenzmärkten ausgetauscht. Die Marktleitung bedankte sich für die umfassenden Ergebnisse sowie für die aufschlussreiche Präsentation. Die Handlungsempfehlungen werden nun von der Marktleitung an die Mitarbeiter kommuniziert und umgesetzt.

Studiengang Physician Assistant/ Arztassistent

ZDF berichtet über Studiengang

Anlässlich des Ärztetages am 27. Mai in Düsseldorf berichtete das ZDF in „heute nacht“ über den Studiengang Physician Assistant/Arztassistent, den die Duale Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe seit Oktober 2010 anbietet. Es handelt sich dabei um eine akademische Ausbildung, deren Absolventen im Arbeitsfeld zwischen Arzt und Pflegepersonal zahlreiche Aufgaben übernehmen. Das dreijährige Studium zum „Physician Assistant (PA)“ schließt mit dem Hochschulgrad Bachelor of Science (B.Sc.) ab. Kern des bewährten Dualen Studienkonzepts ist der Wechsel zwischen Vorlesungsphasen an der Hochschule und Praxisphasen in der ausbildenden Klinik. Ein PA kann nach Delegation durch den Facharzt zum Beispiel Anamnesen erheben, Patienten untersuchen, diagnostische Vorschläge unterbreiten, Behandlungspläne erstellen und kleinere Eingriffe durchführen. Zudem kann er Überweisungen und Verlegungen organisieren, Behandlungen dokumentieren, Arztbriefe vorbereiten sowie Aufgaben im Qualitätsmanagement und in der DRG-Administration übernehmen. Voraussetzung für die Zulassung zum Studium ist neben den üblichen Bedingungen wie Abitur (oder Fachhochschulreife nach Eignungstest durch die DHBW) und einem Ausbildungsvertrag, zusätzlich eine abgeschlossene Ausbildung in einem an-

erkannten Pflege- oder Gesundheitsberuf. Begründet ist der Studiengang durch den ständig steigenden Personalmangel im klinischen Bereich. Ebenso besteht die Forderung, die Attraktivität der Pflegeberufe durch ein Angebot zur Höherqualifikation zu steigern. Der Studiengang wurde

nach internationalem Vorbild konzipiert. In den USA, Großbritannien und den Niederlanden sind sowohl der Studiengang als auch der Beruf des PA bereits seit längerem flächendeckend etabliert und wichtiger Teil einer hochqualifizierten, patientennahen Gesundheitsversorgung. Die Übertragung ärztlicher Routinetätigkeiten und Assistenzaufgaben auf speziell ausgebildetes nicht-ärztliches Personal hat sich

dort in der Praxis vielfach bewährt. Nach Einschätzung von Prof. Dr. med. Marcus Hoffmann, Leiter des Studiengangs, und vieler Experten im Gesundheitswesen wird sich auch in Deutschland die Entwicklung fortsetzen, dass hochqualifizierte Fachkräfte basisärztliche und administrative Aufgaben übertragen bekommen.

Bericht des ZDF:

www.zdf.de/ZDFmediathek/hauptnavigation/sendung-verpasst#beitrag/video/2163890/heute-nacht-vom-27-Mai-2014 bei Min. 5.20



Alumni-Treffen

Wirtschaftsingenieure kehren an ihre Hochschule zurück



Im November 2013 war es endlich soweit. Nachdem vor 10 Jahren die ersten Wirtschaftsingenieure mit ihrem Diplom die damalige Berufsakademie Karlsruhe (BA) verlassen hatten, kehrten sie nun an ihre frühere Wirkungsstätte zurück. Geboten wurde ein abwechslungsreiches Programm. Nach dem Empfang durch Studiengangsleiter Prof. Volker C. Ihle und Prorektor Prof. Dr. Stephan Schenkel wurden die Absolventen von Angelika Gess, Mitarbeiterin Hochschulkommunikation, über das bestehende Alumni-Netzwerk informiert. Die Veranstaltung wurde im Rahmen eines Seminars von Studierenden des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen konzipiert und durchgeführt. Sie soll den Auftakt für eine gelungene Kommunikation zwischen Alumni und der DH-

BW Karlsruhe darstellen, auf die zukünftige Projekte aufgebaut werden sollen. Bei der anschließenden Führung durch die Hallen der DHBW konnten die Alumni der Jahrgänge 2000 und 2001 u.a. die Modellfabrik und das Multimedia Lernzentrum bestaunen. Prof. Volker C. Ihle überraschte im Audimax mit einer kurzweiligen Präsentation über Neuerungen des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen. In lockerer Atmosphäre bei kleinen Häppchen und Getränken konnten die Alumni sich untereinander, und auch mit den Studiengangsleitern und den Studierenden über ihren beruflichen Werdegang austauschen. Das Feedback der Alumni zur Veranstaltung war durchweg positiv. Daher lässt sich auf eine Fortsetzung solcher Events hoffen.

25 Jahre Wirtschaftsinformatik

Studiengang feierte mit Vortragsabend und Festakt

Der Studiengang Wirtschaftsinformatik feierte Anfang Dezember 2013 sein 25-jähriges Bestehen mit einem Vortragsabend und einem Festakt. Im Jahr 1988 hatten die ersten Studierenden an der damaligen Berufsakademie Karlsruhe ihr Studium der Wirtschaftsinformatik aufgenommen. Seither habe sich der Studiengang gut entwickelt, erklärte Rektor Prof. Dr. Georg Richter in seiner Begrüßung. Als Keynote-Speaker wurde Prof. Dr. Rolf Schulmeister eingeladen, der interessante Ergebnisse seiner Meta-Studie über den Zusammenhang von Workload und Lernerfolg im Studium vorstellte. In den Vorträgen von Prof. Dr. Mechtild Wallrath, Studiengangsleiterin und Roman Melcher, Geschäftsführer der dm-Drogeriemarktkette Karlsruhe, wurde weiterhin die Erfolgsgeschichte des Studiengangs untermauert. Mehr als 2000 Absolventen von über 250 Partnerunternehmen haben bisher den Studiengang erfolgreich be-

endet, 95 Prozent der Wirtschaftsinformatiker werden nach dem Studium von ihren Unternehmen übernommen. 2012 hatte die Wirtschaftsinformatik sogar die meisten Studienanfänger an der DHBW Karlsruhe. Hierbei zeigt sich deutlich, dass der Studiengang für Unternehmen immer bedeutender wird. Momentan bietet der Studiengang Wirtschaftsinformatik den Partnerunternehmen zwei Studienrichtungen an: zum einen die Richtung „Software-Engineering“ mit dem Schwerpunkt auf der Entwicklung von Software und zum anderen die Richtung „Sales and Consulting“, in der die Studierenden verstärkt für Aufgaben im Vertrieb und in der Beratung qualifiziert werden.

Weitere Informationen: www.dhbw-karlsruhe.de/allgemein/studiengaenge-wirtschaft/wirtschaftsinformatik/

Ausstellung zum Jubiläum

Alumni-Kampagne unter dem Motto „Erfahrung verbindet“



Anlässlich des 40-jährigen Jubiläums der Dualen Hochschule Baden-Württemberg startete im Januar 2014 die Alumni-Kampagne „Erfahrung verbindet“ mit einer Wanderausstellung. Im Mai gastierte sie im Foyer der DHBW Karlsruhe. 40 ausgewählte Absolventinnen und Absolventen der DHBW (ehemals Berufsakademie) und ihr Werdegang wurden vorgestellt. Darunter befinden sich auch Absolventen der DHBW Karlsruhe: Thomas Edig, stellv. Vorsitzender des Vorstands,

Porsche AG, Abschlussjahr 1986, Thomas Speck, Vorstandsvorsitzender Hochschulpersonalrat DHBW, Abschlussjahr 1997, und Julian Kea, Unternehmer und Entwickler, Abschlussjahr 2002. Alumni der Dualen Hochschule sind in vielerlei Hinsicht von großer Bedeutung für die Studienakademie. Sie fungieren zum Beispiel als nebenberufliche Dozenten, Mentoren, Mitarbeiter, Duale Partner, Multiplikatoren, Sponsoren und Stifter. Seit ihrer Gründung konnte die Duale Hochschule Baden-Württemberg (ehemals Berufsakademien) über 125.000 Absolventen ihre Diplomzeugnisse - seit 2009 Bachelorzeugnisse - übergeben. Viele der „Ehemaligen“ sind ihrer Hochschule über die Alumni-Netzwerke der DHBW Standorte treu geblieben. Ein standortübergreifendes Netzwerk soll in Zukunft die Möglichkeit für einen besseren Austausch mit der DHBW, ehemaligen Studienkollegen, Dozenten und Professoren bieten. Das wird den Alumni z.B. die Organisation eines „Ehemaligentreffens“ erleichtern und bietet darüber hinaus die Möglichkeit, sich durch die Übernahme eines Lehrauftrages oder die Teilnahme am Mentoringprogramm CroMe für die Hochschule einzusetzen. Die Wanderausstellung kann im nächsten Jahr auch bei den Dualen Partnern gezeigt werden. Bei Interesse, bitte eine Email an die Alumni-Koordinatorin der DHBW Karlsruhe, Angelika Gess. Email: gess@dhbw-karlsruhe.de

Alumni-Veranstaltung

„Senden Sie Ich-Botschaften“ – Benimm-Seminar mit Moritz Freiherr Knigge

Das Alumni-Netzwerk der DHBW Karlsruhe nahm die Ausstellung „Erfahrung verbindet“ zum Anlass, eine ganz besondere Veranstaltung zu organisieren. Am 13. Mai hielt Moritz Freiherr Knigge, der Nachfahre des Urvaters moderner Etikette, ein „Benimm-Seminar“. Alumni und Studierende der DHBW konnten an einem Intensiv-Workshop und/oder einem Empfang mit Vortrag teilnehmen. Eine Aufgabe der Teilnehmer des Workshops war es, den Empfang vorzubereiten. Nach der Vorstellung der Grundlagen und Formen wertschätzenden Verhaltens und Übungen rund um herausfordernde Situationen im Rahmen eines offiziellen Empfangs im beruflichen Kontext, planten und gestalteten die Teilnehmer den Ablauf des abendlichen Empfangs. Dabei übernahmen sie verschiedene Rollen wie z.B. die des Rektors oder eines Vertreters der Stadt, und trainierten so das Erlernte unmittelbar. Im Anschluss an die Simulation erläuterte Freiherr Knigge seine Beobachtungen und gab den Teilnehmern persönliches Feedback. 75 Teilnehmer der Knigge-Veranstaltung profitierten in hohem Maße von der Veranstaltung. Denn wenn Menschen aufeinander treffen, sind Missverständnisse und Unsicherheiten keine Seltenheit. Knigge gab Orientierungshilfen, wie man Fettnäpfchen vermeidet und an Sicherheit gewinnt. „Lassen Sie sich nicht auf lautstarke Auseinandersetzungen ein, überdenken Sie, was Sie sagen möchten und handeln Sie nicht im Affekt“, riet er. „Geben Sie stattdessen lieber Ich-Botschaften wie z.B. ‚Ich fühle mich angegriffen‘ und nicht ‚Sie



greifen mich an‘, um nicht in die Negativschleife zu rutschen. Kommunikation unter Menschen ist nun einmal schwierig und die Sprache ein Hort der Missverständnisse.“ Der Nachfahre des „Benimmpapstes“ bot einen Blick hinter die Kulissen wahrer Höflichkeit, gab praktische Handreichungen für den souveränen Auftritt im Beruf und in Gesellschaft. Formulierungen wie „Begrüßen Sie Ihren Gegenüber“, „Sehen Sie ihn an, wenn Sie mit ihm sprechen“, „Drängeln Sie nicht in einer Schlange“ wurden empfohlen.

Baden-TV interviewte Moritz Freiherr Knigge anlässlich seines Besuches an der DHBW Karlsruhe. Hier der Link zum Beitrag: www.baden-tv.com/mediathek/video/kniggen-sie-richtig#.U43Dg7eKAdU

Landesweite Aktion

88 Studierende bei Blutspendeaktion



Anfang April führte die Studierendenvertretung des DHBW Standortes Karlsruhe die landesweite Blutspendeaktion der ASTA der Dualen Hochschule Baden-Württemberg zum dritten Mal durch. Wie auch in den vergangenen beiden Jahren unterstützte der DRK Blutspendedienst das Projekt und übernahm auch wieder die Kosten für eine Stammzellentypisierung. 88 Spender, davon 40 Erstspender, nahmen teil. Damit wurde das Ziel, viele Spender unter den Studierenden zu mobilisieren und vor allem auch viele Erstspender zu gewinnen, voll erreicht. Die Spenderzahl steigerte sich von 80 im Jahr 2012 auf 88. Außerdem kombinierten die Studierenden in diesem Jahr die Blutspendeaktion mit einer Informationsveranstaltung zum Thema Organspende, der „Organspende2go“, bei der

auch Organspendeausweise ausgestellt wurden. Auch beim „DHBW-Lebensretter – Organspende: Jeder kann helfen“-Projekt handelt es sich um eine standortübergreifende landesweite Veranstaltungsreihe der ASTA der DHBW in Kooperation mit dem Aktionsbündnis Organspende Baden-Württemberg. Die Auftaktveranstaltung fand im Dezember 2013 unter Beteiligung des Präsidenten der Dualen Hochschule Baden-Württemberg, Professor Reinhold Geilsdörfer, dem Transplantationsbeauftragten des Universitätsklinikums Tübingen, Dr. Peter Petersen, Heinz Suhling von der Selbsthilfegruppe „Lebertransplantation“ und Alexandra Klein, Vorsitzende der ASTA der DHBW, in Stuttgart statt.

Publikationen

Prof. Dr. Christian Möbius, Claudius Darge, „Annäherungsversuche. Baden-Württembergische Beteiligungskapital-Geber und Familienunternehmen passen besser zusammen als man zunächst glaubt“ in: Unternehmeredition, Ausgabe 2/ 2014, S. 78-80 in: Unternehmer Edition, 1.4.2014

Prof. Dr. Christian Möbius, Simon Dreizler, „Risiken im Sinne des Gemeinwohls realistisch einschätzen. Weiterentwicklung des Risikomanagements bei Public-Private-Partnerships“, in: innovative Verwaltung, Heft 1-2/ 2014, S. 11-14

Johanniter-Projekt

DHBW-Studierende beliefern Weihnachtstrucker

Die Johanniter in Bayern riefen im Spätherbst des vergangenen Jahres gemeinsam mit ihren Partnern zur Aktion „Johanniter-Weihnachtstrucker“ auf. Über 80 ehrenamtliche Fahrer bringen jedes Jahr Tausende von Päckchen mit Lebensmitteln wie z.B. Mehl, Zucker, Reis, und Schokolade zu Familien in Osteuropa, um damit deren Grundversorgung in den Wintermonaten zu unterstützen. Die Aktion wird von rund 350 Ehrenamtlichen und Helfern getragen. Die Studierenden der DHBW Karlsruhe ließen sich nicht lange bitten: In den Kursen wurden 85 Pakete gepackt, die die Studierendenvertretung sammelte, und die kurz vor Weihnachten von einem „Weihnachtstrucker“ abgeholt wurden.



Besondere Feier an der DHBW Karlsruhe

Ein Fest für die ganze Familie



Zu einem Fest für die ganze Familie hatte die Duale Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe im Mai eingeladen. Etwa 150 Mitarbeiter und Angehörige fanden sich im Casino zusammen – vom Säugling bis zum Senior waren dabei nahezu alle Altersklassen vertreten. Während des umfangreichen Programms gab es so manche Überraschungen, wie z.B. die Irish Dance Show der Mädchen des Turnvereins Friedrichstal. In der Modellfabrik wurden Frisbees hergestellt, in den Elektrolaboren konnte man seine Kräfte messen und

Roboter bestaunen und bei einem Vortrag erfahren, dass „Benimm“ wieder „in“ ist. Bei einer Führung durch das Gebäude lernten auch mal die Familienmitglieder den Arbeitsplatz des Partners kennen. Die Kleinen konnten basteln, Perlenbilder bügeln und sich schminken lassen. Neben der Hochschule startete der DHBW Wetterballon. Für alle, die am Familienquiz teilgenommen haben: Er platzte in einer Höhe von 31.000 Metern. Für jeden war also etwas dabei. Die Besucher unterhielten sich noch lange in entspannter Atmosphäre.

Roboter-Projekt

Schüler lernen mit „Nao“ programmieren



„Nao ist japanisch und heißt Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit“, erzählte Lilith der Klasse 9b des Gymnasiums Karlsbad über den humanoiden Roboter, den Prof. Hans-Jörg Haubner von der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe Ende Mai 2014 der Klasse vorstellte. „Er wurde 2006 vom französischen Roboterhersteller Aldebaran Robotics zum ersten Mal der Öffentlichkeit gezeigt und wird seither in Schulen und Universitäten verwendet, um an ihm das Programmieren

zu erlernen und weiter zu entwickeln.“ Das Team Elias, Max und Lilith hatten die Stunde mit der theoretischen Einführung zu Nao mithilfe einer Power-Point-Präsentation begonnen. Prof. Haubner zeigte dann, was der Roboter alles kann: 25 Sprachen sprechen, Entfernungen abschätzen, Gegenstände erkennen und ergreifen, laufen, tanzen, Tai-Chi und vieles mehr. Prof. Haubner und dem Fachlehrer Andreas Schäfer gelang es gut, Informatik anschaulich und verständlich zu machen. Zuvor hatten die Schüler im NWT-Unterricht (Naturwissenschaft und Technik) bereits Lego-Mindstorm-Roboter programmiert, was allerdings nicht so komplex ist wie das Programmieren eines humanoiden Roboters. Die Akteure – Vortragende, Professor und Lehrer - bekamen zum Schluss einen kräftigen Applaus. Es fehlt in Deutschland an Ingenieuren – das ist allgemein bekannt. Gleichzeitig wird oft festgestellt, dass viele erwachsene Schulabgänger noch gar nicht wissen, in welche Richtung sie sich beruflich orientieren möchten. Eine Berufsorientierung, die erst in der Oberstufe ansetzt, kommt hier oftmals zu spät. Vielmehr ist es wichtig, die Jugendlichen bereits in der Mittelstufe für Berufsbilder zu begeistern, damit diese später die für sich persönlich richtige Studienwahl treffen. Im Rahmen von verschiedenen Veranstaltungen der DHBW Karlsruhe für Kinder und Jugendliche wie Schulbesuche, Schülerführungen an der Dualen Hochschule und Lange Nächte der Mathematik und Informatik sollen sie altersgerecht an Themen aus den Bereichen Technik und Wirtschaft herangeführt werden. Dabei stehen Lernen und Spaß gleichberechtigt nebeneinander. Vielleicht sind die Eindrücke ja so nachhaltig, dass sich später der eine oder andere an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Karlsruhe immatrikuliert.

INTERNATIONALES • INTERNATIONALES • INTERNATIONALES • INTERNATIONALES

BWS plus-Projekt

Studienaufenthalt in Paris

30 Studierende der Studienrichtungen BWL-Industrie und Wirtschaftsingenieurwesen haben im Zuge des Projekts „Aufbau strategischer Partnerschaften und Überprüfung der Möglichkeiten zum Aufbau gemeinsamer Lehrmodule und zum Angebot von Doppelabschlüssen“, das im Rahmen des Programms Baden-Württemberg-STIPENDIUM für Studierende - BWS plus der Baden-Württemberg Stiftung unterstützt wird, im April einen viertägigen Studienaufenthalt an der Université de Cergy-Pontoise/Paris absolviert. Gemeinsam mit französischen Kommilitonen haben sie Vorlesungen zu personal- und volkswirtschaftlichen Themen besucht und einen Einblick in Studium und Leben in Frankreich gewonnen. Organisiert wurde das Programm von Prof. Dr. Diehl-Becker in Kooperation mit dem Studiengang deutsch-französische Wirtschaftsbeziehungen an der Université de Cergy-Pontoise. In Zukunft wird ein regelmäßiger Austausch von Studierenden angestrebt, der durch das breite Angebot an deutschen und englischen Vorlesungen an der französischen Hochschule und die hervorragenden Deutschkenntnisse der französischen Studierenden erleichtert wird.



Foto: Christian Ebner

Zusammenarbeit mit Frankreich

DHBW Karlsruhe plant deutsch-französischen Studiengang



Mit einem eigens eingerichteten deutsch-französischen Studiengang beabsichtigt die Duale Hochschule Karlsruhe, gezielt auf die grenzübergreifenden Ausbildungswünsche der Unternehmen in der Region zu reagieren. Französische und deutsche Studierende sollen gemeinsam studieren und lernen, wie sie sich in beiden Kulturen bewegen, Konflikte lösen, Projekte managen, in beiden Sprachen verhandeln und wie Unternehmen auf beiden Seiten des Rheins arbeiten. Ihren Bachelor-Abschluss werden sie fachlich mit betriebswirtschaftlichem, ingenieurwissenschaftlichem oder informatikorientiertem Schwerpunkt erwerben. Bereits seit Herbst 2013 ist in den Hörsälen und Fluren der Dualen Hochschule des Öfteren Französisch oder Deutsch mit charmant-französischem Akzent zu hören, umgekehrt sind in Vorlesungen an den Partnerhochschulen der DHBW Karlsruhe in Frankreich verstärkt Wortmeldungen von deutschen Studierenden zu vermerken. Die verstärkte Zusammenarbeit der DHBW Karlsruhe mit ihren französischen Partnerhochschulen in Paris und Strasbourg ist spürbar. In dem 2013 gestarteten BWS plus-Projekt haben deutsche und französische Studierende an der DHBW Karlsruhe erstmals unter Anleitung der mit deutsch-französischen Angelegenheiten betrauten Professorin eine systematische Bedarfsanalyse erstellt. Vorsichtiges Ziel war es, etwaige Interessen von Firmen mit Frankreichaktivitäten im Hinblick auf deutsch-französische Studien- und Ausbildungskonzepte zu erfassen und zu präzisieren. Die Ergebnisse waren so ermutigend, dass sie den gezielten Ausbau der bisherigen Hochschulkooperationen mit Frankreich nahelegten. Insbesondere in der Region ansässige Unternehmen versprechen sich vom verstärkten Angebot deutsch-französischer Studieninhalte Impulse für ihre geschäftlichen Beziehungen zum Nachbarland. Sie freuen sich auf Mitarbeiter, die in beiden Kulturen zuhause sind und zwischen beiden Kulturen als Bindeglieder vermitteln können. Starkes Interesse an der Zusammenarbeit besteht von französischer Seite bei der Ecole de Ge-

stion et de Commerce (EGC), Strasbourg, sowie bei der Université de Cergy-Pointoise, Paris. Seit Herbst 2013 empfängt die DHBW Karlsruhe regelmäßig französische Studierende beider Partnerhochschulen und integriert sie in gemeinsame Studienprogramme. Waren diese Programme bisher noch teilweise auf ausgewählte Studieninhalte beschränkt, so sollen diese in Zukunft ausgeweitet werden und regelmäßig stattfinden. Auch deutsche Studierende an der DHBW Karlsruhe haben von Reisen ins Nachbarland profitiert. Gemeinsame Programme wie z.B. der Besuch des Europaparlaments haben ein tieferes Verständnis für die politische Bedeutung des „couple franco-allemand“ geschaffen. Darüber hinaus haben Studienaufenthalte an den französischen Partnerhochschulen Einblicke in Studium und Leben in Frankreich vermittelt. So reiste ein kompletter Kurs von 30 deutschen Kommilitoninnen und Kommilitonen zu Beginn des Sommersemesters 2014 nach Paris, um an der Université de Cergy-Pontoise mit französischen Studierenden Vorlesungen zu besuchen. Das Gehörte wurde gleich in gemeinsamen Übungen angewandt, die Kontakte im Zuge des spontan beschlossenen Rahmenprogrammes in Paris auch außerhalb der offiziellen Veranstaltungen vertieft. Unterstützt werden die gemeinsamen Programme und Reiseaktivitäten ins jeweilige Nachbarland im Rahmen des Programms Baden-Württemberg-STIPENDIUM – BWS plus der Baden-Württemberg Stiftung (www.bwstiftung.de). Die Gelder sind gut investiert: Die Unternehmen des Landes und der Region werden in Zukunft von der noch weiter gestiegenen Mobilität, Internationalität und bikulturellen Kompetenz der Absolventinnen und Absolventen der DHBW Karlsruhe und ihrer französischen Partnerhochschulen profitieren können. Der eigene Studiengang mit deutschen und französischen Partnerunternehmen, französischen Partnerhochschulen sowie deutschen und französischen Studierenden stärkt die Wirtschaftsregion nachhaltig. Er soll im Oktober 2015 starten.

Erkundungsreise

DHBW Karlsruhe reist nach Myanmar



Prof. Dr. Holger Becker, Prorektor und Dekan der Fakultät Wirtschaft der DHBW Karlsruhe, nahm im Januar 2014 an einer Erkundungsreise des Landes Baden-Württemberg nach Myanmar, das frühere Birma, teil. Geleitet wurde die Delegation, der etwa 50 hochrangige Vertreter aus Politik, Presse, Wirtschaft und Hochschulen angehörten, vom stellvertretenden Ministerpräsidenten Baden-Württembergs und Wirtschafts- und Finanzminister, Dr. Nils Schmid. Ziel der Reise war es, die Möglichkeiten zu erkunden, die sich aus der veränderten politischen Situation im Land ergeben. Seitdem die früher herrschende Militärregierung erste Schritte in Richtung einer Öffnung und Demokratisierung des Landes gegangen ist und ausländische Regierungen diesen neuen Kurs mit der Lockerung von Sanktionen belohnen, rückt das Land wieder in den Fokus von Unternehmen und Hochschulen. Die Voraussetzungen des Landes, das vor der Zeit der Militärregierung eine höhere Wirtschaftskraft als seine Nachbarn

Indien, China oder Thailand hatte, sind gut: Bodenschätze wie Erdöl und Erdgas sind ebenso vorhanden wie fruchtbare Böden. Trotzdem hinterließ die Zeit der politischen und wirtschaftlichen Unfreiheit ihre Spuren, denn heute steht das Land mit einem geschätzten Bruttoinlandsprodukt pro Kopf und Jahr von nur 600 US-\$ schlecht da. Etwa 70 % der Bevölkerung haben keinen Zugang zu Elektrizität. Im internationalen Korruptionsindex befindet sich das Land auf Platz 157 von 175 beobachteten Staaten. Die Hochschuldelegation, bestehend aus Vertretern von acht baden-württembergischen Universitäten, Fachhochschulen und der DHBW Karlsruhe, zog dennoch ein überwiegend positives Fazit der Gespräche. Wenngleich kurzfristig ein Studentenaustausch kaum im Raum stehen dürfte, wollen alle Beteiligten in den langfristigen Aufbau von Kooperationen investieren und gegebenenfalls einen gemeinsamen Förderantrag zum Beispiel zum Dozentenaustausch stellen.

Wirtschaftsthemen des Subkontinents im Fokus

Mehr als 100 Teilnehmer nahmen an den „Indiadays“ teil. Die 3-tägige Konferenz zum Thema Indien wurde vom German-Indian Round Table (GIRT) veranstaltet. Einige der Referenten und auch zahlreiche Teilnehmer reisten extra von dort an. Dabei waren die einzelnen Tage unterschiedlichen Themen gewidmet und fanden auch an unterschiedlichen Orten statt: Am ersten Tag wurden im Hotel Renaissance die Themen Software-Entwicklung und Engineering Services behandelt (incl. Beschäftigung von Fachkräften in Deutschland über BlueCard). Unter anderem berichtete ein Mitarbeiter von SAP über die Entwicklung von Mobilitätslösungen. Zwei indische Firmen stellten Ihre Services im Engineering-Bereich vor. Vor allem fanden die Praxisberichte großes Interesse. Am zweiten Tag widmete man sich in den Räumen der IHK den aktuellen deutsch-indischen Wirtschaftsbeziehungen. Der indische Generalkonsul Sevala Naik stellte die aktuelle Situation dar und Dirk Matter von der deutsch-indischen Handelskammer zeigte aktuelle Trends und Zahlen auf. Danach gab es praktische Hinweise auf die Rechtssituation in Indien,

wobei insbesondere darauf eingegangen wurde, was bei Firmengründungen beachtet werden sollte. Der Nachmittag war dann Praxisberichten gewidmet: Drei Unternehmer stellten ihre Erfahrungen in Indien vor. Schließlich berichtete Ralf Eichhorn von der Karlsruher Wirtschaftsförderung über den Stand der Zusammenarbeit der Stadt Karlsruhe mit Pune. Der dritte Tag widmete sich dem Thema „Berufs- und Fachkräfte-Ausbildung in Indien“ und fand folgerichtig im Audimax der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe statt. Prof. Volker Ihle berichtete von der erfolgreichen Übertragung des Konzeptes „Duales Studium“ auf nunmehr drei Standorte in Indien (Mumbai, Bangalore und Chennai). Jürgen Männicke erläuterte danach das indische Bildungssystem und Programme der deutschen GIZ auf diesem Sektor vor. Im Anschluss wurden zwei private Ausbildungszentren vorgestellt, die qualifizierte Ausbildung nach deutschen und schweizerischen Standards implementiert haben. Danach folgten Praxisberichte zum Thema.



Referenten und Teilnehmer des INDIADAYS vor dem Audimax der DHBW Karlsruhe (Foto: G.Wiskot)